

JOURNAL

Neuer Auftritt

Die Fachschule für Sozialmanagement in Aarau tritt mit neuem Logo aus dem Atelier des Sozialmanagers und Grafikers Matthieu Jordi aus Belp auf. Bestandteil ist das Motto «Sie sehen die Not – Sie wollen anpacken – Wir bilden Sie aus». Die Fachschule stellt den neuen Auftritt am 23. April an der Konferenz «Gemeinsam handeln» vor. Sie führt die Veranstaltung mit IGW durch. Studierende der Fachrichtung Missionale Theologie und Sozialdiakonie am IGW besuchen die Kurse der Fachschule für Sozialmanagement. Sie verbinden damit theologische Grundlagen mit sozialdiakonischer Praxis. Neu bietet die Fachschule für Sozialmanagement Kurse unter dem Titel «Soziales Engagement der Gemeinde» an. Dieses Kursangebot ist ausgerichtet an die Verantwortlichen von Gemeinden, die eine sozialdiakonische Arbeit initiieren wollen. (www.sozialmanager.ch) (idea)

Neue Telefon-Berater

Täglich rufen rund 100 Personen die Telefon-Seelsorge 143 an. Um den Anrufern auch in Zukunft gerecht zu werden, sucht die «Dargebotene Hand» Zürich Freiwillige, die sich in einem einjährigen Kurs ausbilden lassen. Der Kurs beginnt im Januar 2011 und umfasst zwei Wochenstunden plus vier Wochenende. Er richtet sich an tolerante und psychisch belastbare Menschen. Ihre Aufgabe ist es, Menschen in seelischen Krisen beizustehen. Anmeldungen bis Ende Juni unter: www.zuerich.143.ch. (idea)

Neue Zeitschrift

Mit «ChrisCare» ist eine neue Zeitschrift für Christen im Gesundheitswesen erschienen. Das Magazin erscheint viermal im Jahr. Den Namen erläutert der Baptistenpfarrer und Chefredaktor des Blattes, Frank Fornaçon: «ChrisCare» verbindet zwei Anliegen, «Christus» und wir «Christen» wollen dem Menschen in seinen gesundheitlichen Fragen begegnen. «Care» steht für diesen Ansatz ganzheitlicher Zuwendung.» Die Zeitschrift erscheint im Verlag Frank Fornaçon. «Christen im Gesundheitswesen» (CiG) ist Herausgeber des neuen Magazins, das in der Schweiz durch bvMedia Christliche Medien vertrieben wird. (idea)

Fünfliberaktion am Christustag mit der Botschaft «Dominus providebit

Christen sollen Herzen und Häuser öffnen

«Wir wollen mit dem Christustag ein Zeichen setzen gegen die Angst, zu kurz zu kommen, gegen Egoismus und Individualismus, weil wir wissen: Gott sorgt für uns», erklärt Christustags-Präsident René Winkler. Am bunten und abwechslungsreichen Programm im Stade de Suisse in Bern werden über 3000 Personen mitwirken.

«Wir wollen Christen mit diesem Tag ermutigen, sich für etwas Übergeordnetes, wie für das Reich Gottes, einzusetzen», betont René Winkler. Die Teilnehmer sollen Mut zum Risiko erhalten, um sich für andere zu investieren ohne Angst vor Verlusten oder unsicherem Resultat. «Mach etwas für Gott trotz Fehlern, in der fröhlichen Gelassenheit: Gott sorgt für mich!»

Jetzt anmelden

Täglich melden sich nach Auskunft von Mediensprecher Christian Willi rund 500 Personen für den Christustag an. Zählt man die über 3000 Mitwirkenden dazu, liegt die Teilnehmerzahl bereits bei 21 000 Personen. 93 Prozent der Angemeldeten wollen mit dem öffentlichen Verkehr anrei-

sen. «Wer sich noch einen Platz in einem SBB-Extrazug sichern will, sollte sich jetzt unbedingt anmelden», betont Christian Willi.

Das Leben teilen

«Das Christustags-Motto «Dominus providebit» (Gott wird versorgen) stimmt nur, wenn wir auch für andere sorgen», betont der Programmverantwortliche Hanspeter Nüesch. Christen sollen ihre Augen und Herzen offenhalten für die Bedürfnisse der Menschen um sie herum. «Mit dem Christustag wollen wir sie ermutigen, mit Menschen nicht nur das Evange-

lium, sondern ihr ganzes Leben zu teilen.» Einer, der seine Güter teilt, ist der Schwyzer Victorinox-Chef Carl Elsener. Laut Nüesch steht «Dominus providebit» an der Wand im Sitzungszimmer der Sackmesser-Firma. Carl Elsener stehe als Katholik hinter dem Christustag und dessen Motto. Deshalb spende er mehrere Tausend «Fünfliber», welche mit einer Erklärung, was Dominus providebit bedeutet, im Umfeld des Christustags verteilt werden.

MANFRED KIENER

www.christustag.ch



Christen ermutigen: Über 3000 Personen werden das Programm des Christustages am 13. Juni im «Stade de Suisse» mitgestalten.

540 Personen aus 25 Denominationen besuchten die Jubiläums-Seminare

«Kids Treff Schweiz» seit zehn Jahren

Kindermitarbeitende vieler Gemeinden nutzen seit zehn Jahren die «Kids Treff»-Materialien für ihre Lektionen. 540 dieser Leiterinnen und Leiter aus 25 Denominationen besuchten die letzten beiden Seminare in Bern und Winterthur.

Unter dem Motto «Kids Treff 10 ahoi» stachen die Verantwortlichen für die nächste Reiseetappe in See. Der Vormittag der Seminartage war als exemplarischer «Kids Treff»-Morgen gestaltet, mit den Elementen Spielzone, Treffpunkt, Lobpreis, Plenum, Kleingruppenzeit und gemeinsamer Abschluss. Für das Leitungsteam gehören zusätzlich die Elemente «VIP-Treff

im Voraus» und die «Auswertung danach» dazu. Im Lobpreis erklang der «Kids Treff»-Song, den Pavel Cerveny zum Jubiläum geschrieben hatte. Die neue Vision und die zehn Grundwerte wurden mit Seefahrts-Anspielen eingeführt. In der Kleingruppenzeit nahm jedes teilnehmende Team eine Standortbestimmung vor und dachte über die Umsetzung der Werte nach. Dabei kamen die neuen «Wertkärtli» und Broschüren zum Einsatz.

Fünf Verbände

Ab 11 Uhr begannen die fünf Fachseminare für Vorschule, Spielzone, Lobpreis, Plenum und Kleingruppe. Jedes Jahr wird pro Seminar ein anderer Schwer-

punkt gesetzt. So können sich Kindermitarbeitende kontinuierlich weiterbilden.

Fünf Verbände tragen als Partner «Kids Treff Schweiz». Ihre Beauftragten für die Arbeit mit Kindern bilden die Planungsgruppe: Hans Forrer (Kinder Chrischona Schweiz), Bernhard von Allmen und Thomas Leuenberger (Verbindung Freier Missionsgemeinden), Sabine Jäggi (Freie Evangelische Gemeinden), Miriam Hauri und Martin Brüttsch (Bund Evangelischer Täufergemeinden) und Beat Bachmann (Takano-Fachstelle der Evangelisch-methodistischen Kirche).

SABINE JÄGGI

www.kidstreff.ch